

125 Jahre TV Beckum

16.9.'17



Bei einer großen Turngala ließ der Turnerinnen-Nachwuchs bereits im Mai den eigenen Verein hochleben.

Bild: Clauser

Viel mehr als nur ein Sportverein

Beckum (gl). Als der Turnverein Beckum im Jahr 1892 gegründet wurde, beherbergte das damalige Rathaus außer der Stadtverwaltung die Stadtparkasse, die Polizeiwache, das Amtsgericht und das Katasteramt. Lediglich 15 Bedienstete waren dort tätig, in der geruhsamen, guten alten Zeit.

So jedenfalls steht es in der Chronik zum 75-jährigen Bestehen des Turnvereins Beckum. Kupferschmiede, die auf ihrer Wanderschaft die Vorteile des Turnens kennengelernt hatten, regten die Gründung eines solchen Vereins in Beckum an und hatten damit Erfolg.

Am 21. Juni 1892 fand bei C.B. Schrulle die Vereinsgründung statt. Und hier im Saal von Christian Bernhard Schrulle wurden auch die ersten Leibesübungen vollzogen, nachdem man Barren, Pferd und Reck angeschafft hatte. So entstand ein Verein, der das Leben in der Stadt über 125 Jahre maßgeblich mitprägen sollte. Obwohl zwei Weltkriege das Vereinsleben erheblich beeinflussten, schafften es die Führungskräfte immer wieder, neben dem Sport auch die Gemeinschaft zu festigen und in den Vordergrund zu rücken.

Auf Initiative des Turnvereins und mit seiner Hilfe entstand das Beckumer Jahnstadion im ehemaligen Steinbruch des Zementwerks „Römer“, nach dem später die benachbarte Römerkampfbahn benannt werden sollte. Die Idee von Turnvater Jahn, dem das Stadion seinen Namen verdankt, hatte auch in Beckum gezündet, als vier Jahre vor den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit ein Turnverein in Beckum entstand, der nach dem Ersten Weltkrieg einen starken Aufschwung nahm.

Dank tatkräftiger Vorsitzender

entwickelte sich der TV zu einer Gemeinschaft, die sich mit der vorherrschenden Arbeitslosigkeit der 1930er-Jahre nicht abfinden wollte. Also begann man mit einer vereinsinternen Bildungstätigkeit, um Erwerbslosen Unterricht zu erteilen. Aus dieser Bewegung entwickelte sich schließlich eine produktive Arbeitslosenfürsorge, durch die letztendlich das Stadion entstand.

So entstand im Oktober 1932 mit dem FAD Beckum, ein „Freiwilliger Arbeitsdienst“, der die allgemeine Not zu lindern suchte. Die Abrechnung erfolgte nach Tagwerken, die mit 1,80 Mark und einem täglichen Mittagessen vergütet wurden. Das Essen wurde von Schülerinnen einer Haushaltsschule gekocht, die sich im Hinter-

haus an der Stromberger Straße 8 (ehemals Limbrock) befand. Unter der Leitung von Schwester Franziska (Ordensgemeinschaft der Göttlichen Vorsehung) wurden Eintöpfe zubereitet, die man in großen Kübeln auf Bollerwagen zu den Einsatzstellen fuhr.

Denn neben dem FAD-Turnverein gab es den FAD-Kolping, der unter anderem die damalige Römer- und spätere Jahnstraße zu einer befestigten Fahrbahn ausbaute.

Außerdem wurden von Mitgliedern des Gesellenvereins die beiden Schlenkhoff'schen Ringöfen abgebrochen, deren Backsteine die Grundlage für die Drainage im Stadion bildeten. Am 5. Mai 1939 schließlich wurde auf Antrag des Turnvereins die ursprüngliche Römerstraße durch Magistratsbeschluss in Jahnstraße umbenannt. Das war die Strecke zwischen Ahlener- und Vorhelmer Straße, ein Teilbereich vom heutigen Konrad-Adenauer-Ring.

Hugo Schürbüscher



Postkarte als Baustein

Beckum (os). Wenn der Turnverein Beckum in diesem Jahr auf 125 Jahre seinen Bestehens zurückblickt, dann kann er stolz auf diese „Lebensleistung“ sein. Eine Postkarte als Baustein, mit der Grafik der „Turnplatzanlage der Turnvereins 1892“ (kl. Bild) im Wert von einer Mark und Darlehns-Gutschriften Beckumer Bürger halfen dem Verein, die finanziellen Anforderungen zum Bau des Stadions zu meistern.

So teilt die Städtische Sparkasse der Witwe von August Richter, Prokurist der Firma Bomke-Bleckman, am 3. Januar 1947 mit, dass sich die Darlehns-Bürgschaft von August Richter über 2000 Mark erledigt habe, da der Turnverein die Summe komplett zurückgezahlt habe.

Als im Juni 1933 das Stadion nach nur neunmonatiger Bauzeit im Rahmen eines Kreis-sportfestes eingeweiht wurde, war das ein weithin beachtetes

Großereignis. Zeitgemäß in SA-Uniform gekleidet taufte Stadtrat Lorenz aus Münster vom Verband für Leibesübungen das Stadion in „Herman-Göring-Kampfbahn“ um.

Ein Name, der gerade mal zehn Jahre Bestand hatte, bevor die Anlage schließlich zum Jahnstadion wurde. Viele Großereignisse hat diese Sportarena im Laufe von fast 80 Jahren erlebt. Bis in die heutige Zeit, wie das jährliche Stabhochsprung-Meeting der Frauen be-

weist, bei dem die Weltelite am Start ist und regelmäßig Rekorde gebrochen werden.

Somit ist der Turnverein Beckum mit seinen vielen Abteilungen und Sportarten, vor allem aber im Jugendbereich, seit 125 Jahren dem Motto: „Frisch-Fromm-Fröhlich-Frei“ treu geblieben und hat einen erheblichen Beitrag im kulturellen Leben der Stadt Beckum geleistet.

